

- Moskau 1924, S. 28—32, 36, russisch mit deutscher Zusammenfassung.
2. Baltz, M.elle V., Einige Beobachtungen über die Ameisen des Amurgebietes. — Rev. Russe d'Entomologie, 1915, vol. 15, Nr. 3, S. 302—319.
 3. Bernhauer, M., Eine neue *Thiasophila* aus Mitteleuropa. — Coleopterol. Rundschau, 1916, Bd. 12, Nr. 1, S. 30.
 4. Bönner, W., S. J., *Formica fusca-picea*, eine Moorameise. — Biol. Centralblatt 1914, Bd. 34, S. 59—80.
 5. — Die Überwinterung von *Formica picea* und andere biologische Beobachtungen. — Biol. Centralbl., 1915, Bd. 56, S. 65—77.
 6. Dampf, A., Biol. Notizen über estländische Hochmoorameisen. — Z. K. der estl. Hochmoorfauna, Beitrag III. — Beiträge z. Kunde Estlands 1924, Bd. 10, H. 4, S. 139—145.
 7. Emery, C., Beitrag zur Monographie der Formiciden des paläarkt. Faunengebietes. — Dtsch. entom. Zeitschr., 1909, H. 2, S. 189.
 8. Gross, H., Zwei bemerkenswerte Moore in Königsbergs Umgebung. Eine Formationsbiolog. Untersuchung. — Schrift. der Phys.-ök. Ges., Königsberg Pr., 1913, Jahrg. 54, S. 25—75.
 9. Kisseleva, E. T., Beitrag zur Ameisenfauna des südlichen Ural. — Aus dem Zool. Kabinett der Universität Tomsk, 1923, Nr. 12, S. 1—12. Russisch.
 10. Ruzsky, M., Beitrag zur Ameisenfauna des östlichen Rußlands. — Arb. d. naturf. Ges. Kasan, 1895, Vol. 28, S. 5—31. Russisch.
 11. — — Zoolog. Exkursion in das Orenburger Gebiet. — Ibidem, 1895, vol. 28, S. 35—65. Russisch.
 12. — — Verzeichnis der Ameisen des östlichen Rußlands und des Uralgebirges. — Berliner Ent. Zeitschr., 1896, vol. 41, H. 1, S. 67—74.
 13. — — Formicarium Imperii Rossici, Kasan, 1905—1907, 2 Bände, S. 348, Fig. 66. Russisch.
 14. — — Beiträge zur Myrmekologie Sibiriens. — Tomsk, 1915, S. 1 bis 14. Russisch.
 - 14a. Stitz, H., Z. K. estländischer Hochmoorameisen. — Z. K. der estl. Hochmoorfauna, III. — Beiträge z. Kunde Estlands 1924, Bd. 10, S. 136—139.
 15. Wasmann, E., Kritisches Verzeichnis der myrmekophilen und termicophilen Arthropoden. Berlin 1894, 231 S.
 16. Wheeler, W. M., A. Revision of the Ants of the Genus *Formica* (Linné) Mayr. — Bull. Mus. of Comparat. Harvard College, Cambridge, Mass., 1913, vol. 53, Nr. 10, S. 379—565.

Ueber einige Bienen aus Mesopotamien und Ostindien (Hym.).

Von J. D. Alfken, Bremen.

Die Hymenopteren-Ausbeute, die Herr H. (nicht D.)¹⁾ Schmidt, Angestellter des Bremer Dampfers „Tannenfels“ (nicht „Trautenfels“)¹⁾

¹⁾ Vergl. Mitteil. Münch. Ent. Ges., v. 15, p. 71, 1925.

der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“ während der Liegezeit des Schiffes an verschiedenen Plätzen in Mesopotamien und Ostindien zusammenbrachte, enthält auch eine Anzahl von Apiden. Wenn die Sammlung auch nicht gerade reichhaltig ist, so ist sie meines Erachtens doch bedeutsam genug, um den Versuch zu wagen, die Fanggebiete nach dem Vorkommen einiger Arten darauf hin anzusehen, welchen zoogeographischen Zonen sie angehören. Die Tiere, von denen ich im Folgenden ein Verzeichnis gebe, wurden fast alle bei Basra am Zusammenfluß von Euphrat und Tigris, Karachi in Nordwest-Indien und Bombay gesammelt.

Das Vorkommen von *Halictus variipes* F. Mor. und *Lithurgus tibialis* F. Mor. bei Basra, die beide auch von Morice in seiner Arbeit „Annotated Lists of Aculeate Hymenoptera and Chrysids collected in Mesopotamia and Nord-West Persia“ in Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., 1921, für Mesopotamien aufgeführt werden, dürfte schließen lassen, daß das südliche Mesopotamien noch palaearktischen Einschlag hat. Morice führt in seinem Verzeichnisse auch eine größere Anzahl von Arten auf, die diesen Schluß gerechtfertigt erscheinen lassen. Aus dem Auftreten von *Xylocopa Taschenbergi* Vach (*hottentotta* F. Smith var.?) und *Nomia Magrettii* Grib. (*latipes* F. Mor.?) könnte man folgern, daß dies Gebiet in der Zusammensetzung der Arten mit Nord-Afrika Gemeinschaft hat. Auch für diese Annahme lassen sich aus der Liste von Morice Belege geben, so verzeichnet der genannte Forscher u. a. die ägyptischen Arten *Nomia rufiventris* M. Spin., *Anthophora byssina* Klug. und *Megachile flavipes* M. Spin. für Mesopotamien. Ob die weiterhin als neu beschriebene *Anthophora Harttigi* in ihrer Verbreitung auf Mesopotamien beschränkt ist, müssen weitere Ausbeuten, vor allem solche aus den Nachbargebieten lehren.

Karachi in Nordwest-Indien ist wohl als eine Gegend anzusehen, wo die palaearktische und indische Region zusammenstoßen. Zu den palaearktischen Arten gehören u. a. *Crocisa aberrans* F. Mor. (Persien, Kaukasus, Zentral-Asien) und *Anthophora byssina* Klug. (Ägypten); indische Arten sind *Ceratina smaragdula* F. (*sexmaculata* F. Smith) und *Anthophora niveocincta* F. Smith. Bombay dürfte vielleicht als rein indisches Gebiet anzusprechen sein. Ich habe jedoch bei anderen Insektenordnungen feststellen können, daß sich auch palaearktische Formen dorthin verlieren.

Die Bestimmung der *Halictus*-Arten hat Herr Landgerichtsrat P. Blüthgen gütigst besorgt, wofür ihm auch an dieser Stelle verbindlichst gedankt sei.

Fam. Halictidae.

Halictus cattulus Vach. (*micado* Strand, *chaldaeorum* Morice). Letzteres Synonym nach Mitteilung von Blüthgen. Karachi 27. Apr. 1925. Häufig.

H. albescens F. Smith *subsp. lahorensis* Cam. Karachi 17. Apr. 1925. Häufig.

H. variipes F. Mor. Basra 23. Juni 1924. 2 ♀.

H. lucidipennis F. Smith. Bombay 2. Apr. 1925. 1 ♀. Karachi 17. Apr. 1925. 1 ♂.

Nomia Magrettii Grib. (? *latipes* F. Mor.). Basra 12.—30. Apr. und 23. Mai 1925. ♀ ♂. Häufig. Post Sudan 16. Nov. 1925. 1 ♀, 1 ♂.

N. Westwoodi Grib. Bombay 2. Apr. 1925. 1 ♀.

Fam. Apidae.

Anthophora niveocincta F. Smith. (*bimaculifera* Walk., *bimaculosa* D. T., *punctifrons* Walk.) Karachi. 30 Apr. 1925. 2 ♀. 2. Mai 1925. 1 ♀, 1 ♂.

A. Harttigi sp. n. Basra. ♀ ♂. Sehr häufig. „An Heckenrosen.“ (Beschreibung siehe hinten!).

A. byssina Klug. (*candida* F. Smith, *cana* Walk., *Schmiedeknechti* Friese). Karachi. 29. Nov. 1924. 1 ♀.

In der Abschrift der Klugschen Beschreibung fehlen bei Friese, Bienen Eur., v. 3, p. 106, 1897, in der 6. Zeile hinter dem Worte „dense“ die Worte „albovillosus. Alae“.

A. zonata L. Bombay. 2. Apr. 1925. 1 ♂

A. subcoerulea Lep? Desgl.

A. cingulifera Ckll.? Desgl. Das Stück stimmt in der Behaarung des Mesonotum mit der Beschreibung von Cockerell, Ann. Mag. Nat. Hist. s. 8, v. 5, p. 410, 1910, überein, das Kopfschild ist aber mit zwei großen schwarzen Flecken versehen, was bei *A. cingulifera* nicht der Fall ist.

Die Gruppe der *A. zonata* L., zu der die 3 vorhergehenden Arten gehören, ist noch sehr ungenügend bekannt. Cockerell, der in den Ann. Mag. Nat. Hist., s. 8, v. 7, Mai 1911 (Descr. and Records of bees Nr. 36) den Versuch gemacht hat, eine Anzahl hierher gehörender Arten zu gruppieren, hat leider zu wenig Material besessen und keine Typenuntersuchungen vorgenommen, so daß es nicht möglich ist, aus seiner Zusammenstellung der ♂ die Arten sicher zu erkennen. Es tauchen bei mir Bedenken darüber auf, ob er die älteren Arten, wie *A. zonata* L. und *A. subcoerulea* Lep. richtig gedeutet hat. Seiner Ansicht, daß *A. zonata* L. und *A. calceifera* Ckll., da sie an denselben Örtlichkeiten vorkommen, sich möglicherweise kreuzen können, möchte ich nicht zustimmen. *A. zonata* L. und *A. calceifera* sind in der Bildung der 5. Rückenplatte des Hinterleibs völlig voneinander verschieden und stehen dadurch weit voneinander entfernt. Ich stehe der Paarung verschiedener Bienenarten überhaupt ziemlich zweifelnd gegenüber und verweise in dieser Hinsicht

auf die Ausführungen von E. Hoffer bezüglich der *Bombus*-Arten in den Hummeln Steiermarks.

Xylocopa Taschenbergi Vach. (*hottentotta* F. Smith var.?) Cfr. Maidl. Basra. 25. Juni 1924. 1 ♂.

X. fenestrata F. Bombay. 2. Apr. 1925. 1 ♀

X. auripennis Lep. Bombay. 23. Mai 1925. 1 ♂.

Apis florea F. Karachi. 2. Mai 1925. 1 ♀. Mohammarah. 21. Juni 1924. 1 ♀.

Fam. Nomadidae.

Ceratina smaragdula F. (*sexmaculata* F. Smith). Bombay. 5. April 1925. 1 ♂. Karachi. 17. April 1925. 1 ♀.

Allodape parvula F. Smith. Karachi. 18. April 1925. 1 ♀.

Crocisa aberrans F. Mor. Karachi. 27. April 1925. 2 ♀.

Fam. Megachilidae.

Megachile nana Bingh. Karachi. 18. April 1925. 2 ♂. 1. Mai 1925. 1 ♀. Bombay. 6. April 1925. 1 ♀.

M. lanata F. Bombay. 5. u. 6. April 1925. Häufig.

M. umbripennis F. Smith. Bombay. 5. April 1925. 4 ♀.

M. bicolor F. Bombay. 5. u. 6. April 1925. 7 ♀.

M. relata F. Smith. Bombay. 6. April 1925. 1 ♀.

Lithurgus tibialis F. Mor. Karachi. 23. April 1925. 1 ♀.

Stelis carbonaria F. Smith. Bombay. 2. April 1925. 4 ♂. Ritsema stellte für diese Art, sowie für *S. abdominalis* F. Smith und *S. basalis* Rits. die Gattung *Parevaspis* auf, die aber meiner Meinung nach nicht aufrecht zu erhalten ist, da sie auf zu geringfügige Merkmale hin begründet wurde. Das stärker nach hinten vorspringende Schildchen kann nicht zur Aufstellung einer Gattung verwendet werden, und dadurch allein unterscheidet sich *Parevaspis* von *Stelis*. Auch bei palaearktischen *Stelis*-Arten, so bei *S. aterrima* Pz. und *S. odontopyga* Nosk. ladet das Schildchen mehr oder weniger stark nach hinten aus. — Es ist m. E. auch verfehlt, die oben genannten 3 Arten der Gatt. *Euaspis* einzuverleiben, wie dies neuerdings geschehen ist.

Anthophora Harttigi (sp. n.): ♀. 12—12,75 mm lang. Schwarz. Oberkiefer gelb, Spitze schwarzbraun. Oberlippe gelb, dicht runzelig punktiert und kurz abstehend grauweiß behaart, nur wenig breiter als lang, vorn abgerundet, der Vorderrand ein wenig aufgeworfen und rotbraun gefärbt, die braunen Höckerchen seitlich am Grunde klein. Kopfschild grob runzelig punktiert, mit schwachem, kurzem Mittelkiel, dünn abstehend grauweiß behaart, gelb, der Vorderrand rotbraun, am Grunde seitlich mit 2 verschwommenen, rot- oder schwarzbraunen kleinen Flecken, der innere strichförmig, der äußere, der Naht anliegende rundlich. Stirnschildchen

gelb, Punktierung und Behaarung wie beim Kopfschild. Wangen unten gelb, wie die Stirn dicht und lang abstehend weiß behaart. Scheitel dicht und ziemlich lang gelblich behaart, in der Mitte mit schwarzen Haaren untermischt. Schläfen ziemlich breit, dicht weiß behaart. Wangenanhang fehlend. Augen groß, Innenränder parallel. Fühlerschaft unten gelb, oben rotbraun, Geißel braunrot, 1. und der Grund des 2. Gliedes schwarz, alle übrigen Glieder an der Spitze ein wenig gebräunt, 2. Geißelglied so lang wie die 3 folgenden zusammengekommen, das 3. sehr kurz. — Pronotum und Seiten des Mesonotum gelblich, letzteres auf der Scheibe grau behaart, mit vielen schwarzen Haaren untermischt, bei frischen Stücken ist die Scheibe gelblich behaart, die Punktierung, die nur bei abgefliegenen Stücken zu erkennen ist, ziemlich stark und etwas runzelig. Schildchen gewölbt, in der Mitte eingedrückt und fein gefurcht, zweibuckelig, die Buckel in der Mitte fast punktlos, nach den Seiten hin werden die Punkte nach und nach dichter; die Skulptur und Punktierung ist nur bei abgefliegenen Stücken sichtbar, bei frischen wegen der dichten Behaarung nicht zu erkennen. Pleuren und Sternum lang und dicht abstehend weiß behaart. Hinterschildchen dicht lang abstehend gelblich, Mittelsegment weißgrau behaart, bei beiden ist die Skulptur wegen der dichten Haare nicht zu erkennen. — Hinterleib gedrunken, die Rückenplatten dicht runzelig punktiert, die 1. Platte am Grunde dünn abstehend graugelb behaart, 1.—4. am Hinterrande mit breiten, vorn undeutlich begrenzten gelbweißen oder weißen Filzbinden, die seitlich sehr verbreitert sind und dort bis an den Grund reichen, vorn in der Mitte in kleine Flecke auslaufen. 5. Platte fast ganz mit weißem Haarfilz bedeckt, aus dem einzelne schwarze Haarbörstchen hervorstehen, in der Mitte des Hinterrandes mit dichtem samtartigem Haarwulst. 6. Platte (Analplatte) ziemlich breit, dicht und sehr fein querverieft, am Ende abgerundet, seitlich schwarz behaart. Bauchplatten dicht und grob runzelig punktiert, die vorderen braunrot, die hinteren dunkelbraun gefärbt, die Hinterränder heller durchscheinend und mit langen schwarzen Wimperhaaren besetzt. 1. Platte in der Mitte stark gekielt, 3. und 4. seitlich weiß behaart, 5. dicht schwarz behaart, 6. kielartig erhaben. — Beinfärbung veränderlich, in der Regel Hüften, Schenkelringe und Schenkel rot gefärbt, oft auch die Schienen mehr oder weniger rot oder rotbraun gefärbt oder so durchscheinend. Mittelschienen und -Fersen, Hinterschienen und Grund der Hinterfersen außen weiß behaart. Hinterfersen innen dicht schwarz behaart, die letzten Fußglieder oft mehr oder weniger rotbraun gefärbt, Klauen und Sporen schwarz. Flügel glashell, am Grunde etwas gelblich, Adern braunschwarz, Schüppchen rotbraun.

♂ 10,5—12,5 mm lang. Schwarz. Oberkiefer u. Oberlippe wie beim ♀. Kopfschild fast ganz gelb, nur seitlich an der Naht mit dem rundlichen kleinen

schwarzbraunen Flecken wie beim ♀, der innere strichförmige nur selten angedeutet, der Vorderrand schmal braunrot. Die Behaarung der Wangen, der Stirn und des Scheitels gelblich, die der Schläfen weiß. Färbung der Fühler wie beim ♀, die einzelnen Geißelglieder aber an der Spitze nicht gebräunt, 2. Geißelglied doppelt so lang wie das 3., dieses sehr kurz, breiter als lang. — Mesonotum gelblich behaart, mit weniger schwarzen Haaren untermischt als beim ♀. Pleuren, Sternum und Mittelsegment greis behaart. — Hinterleib wie beim ♀, auch die weißen oder gelbweißen Binden der Hinterränder der 1.—5. Rückenplatte nach vorn verschwommen, aber in der Mitte nach vorn hin nicht oder undeutlich in kleine Flecke auslaufend. 6. Platte schwarz behaart, nicht mit weißen Haaren überdeckt. 7. Platte glänzend, hinten eingedrückt, in der Mitte mit schwachem Wulst, der Endrand in der Mitte schwach vorgezogen oder gerade abgestutzt, die Seiten in ein langes, von schwarzen Borsten umgebenes Zähnchen ausgezogen. Bauchplatten wenig glänzend, sehr dicht gekörnt oder gerieft, die ersten drei außerdem zerstreut, die letzten dicht punktiert, die 6. in der Mitte der ganzen Breite nach quer eingedrückt, die Wimperhärrchen an den Hinterrändern schwach entwickelt. Die Färbung der Bauchplatten ist veränderlich, entweder die Platten 1—3 mehr oder weniger rot, oder nur, wie bei den Platten 4 und 5, die Hinterränder rot. Beine weniger ausgedehnt rot gefärbt als beim ♀. Hinterfersen außen schwarz, am Grunde nicht weiß behaart, die Haare am Grunde des Innenrandes wenig länger als an der Spitze. Flügel wie beim ♀.

Basra. 24. Juni 1924. 14 ♀, 12 ♂. Zu Ehren meines Freundes Gustav Harttig in Bremen benannt.

Die Art ist in beiden Geschlechtern an den mehr oder weniger ausgedehnt rot gefärbten Bauchplatten und Beinen kenntlich, das ♀ außerdem an den auffallenden Flecken des Kopfschildes; der dunkle seitliche Fleck, der bei vielen Arten der *Anthophora quadrifasciata*-Gruppe auftritt, zu der die vorliegende Art gehört, ist in 2 verschwommene Flecke aufgelöst. Das ♂ ist an der Bildung der 7. Rücken- und 6. Bauchplatte zu erkennen. Rev. F. D. Morice hat diese Art in der in der Einleitung erwähnten Arbeit, p. 187, als *Lasius (Anthophora) farinosa* Klg. verzeichnet. Er war so liebenswürdig, mir ein Pärchen zu überlassen, so daß ich die Zusammengehörigkeit der beiden Arten feststellen konnte. *A. farinosa* Klg. ist eine andere größere Art, die mir bislang nur aus Ägypten bekannt geworden ist. *A. Harttigi* kann auf die 14 mm große *A. persicorum* Ckll., Ann. Mag. Nat. Hist., s. 8, v. 5, p. 411, 1910 nicht bezogen werden, da diese ein mit einem quadratischen schwarzen Flecken versehenes Kopfschild, einen vorn nicht gelb gefärbten Fühler und ganz schwarz behaarte Hinterfersen hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [15_1926](#)

Autor(en)/Author(s): Alfken Johann Dietrich

Artikel/Article: [Über einige Bienen aus Mesopotamien und Ostindien \(Hym\). 315-320](#)